

Lieber Herr Pastor Kroes,
lieber Herr Pastor Honermann,
liebe Chormitglieder,

haben wir alle schon einmal so ein Osterfest erlebt?
Nein haben wir nicht.

Jedem von uns ist Ostern, seit er ein Kind ist, mit der Freude über den kommenden Frühling, mit all dem Glück, das uns die warme Sonne ins Herz legt, ein Fest geworden, das ihm ans Herz gewachsen ist, an dem er hängt mit mancherlei freundlichen Erinnerungen, von denen er sich nicht trennen möchte. Wer von uns möchte auch nur um einen Frühling seines Lebens ärmer sein? ...
schreibt Dietrich Bonhoeffer in: „Die Osterfreude“.

In einer Zeit, in der das Leben durch ein kleines Virus lahm gelegt wird und der Mensch voller Angst angesichts des Leids und des Todes von Tausenden -
in dieser Zeit ist es gut, dass Ostern kommt. Wir besinnen uns darauf, dass Gott für uns Menschen den Tod besiegt hat und immer wieder neues Leben in uns legt.

Seit vielen, vielen Jahren hat der Kirchenchor St. Cäcilia Vorhelm die Ostermesse in unserer Pfarrkirche St. Pankratius mit gestaltet und frohen Herzens die Osterlieder wie: „Das Grab ist leer“ oder das „Halleluja von Händel“ gesungen.

In diesem Jahr ist es still in den Kirchen.

Das kleine Virus hat uns einen Weckruf gesandt:
Jetzt findet ihr Zeit, euch daran zu erinnern, dass nicht alles schöne und frohe selbstverständlich ist.
Findet wieder zu euch selbst, zu den alten Werten.

Ein altes plattdeutsches Sprichwort fällt mir dazu ein:
„Use Häirgott lött de Bäume nich bis in'n Hirmel wassen“.

Mit dem Gründonnerstagsgesang „Wachet und betet“ wünsche ich Ihnen, Euch und den Familien, besinnliche Ostertage.

Eure

Aurora